

# Quartalsbericht

Bericht zur wirtschaftlichen Lage  
der chemischen Industrie im 1. Quartal 2017

**10. Mai 2017** ► Weltchemiemärkte weiterhin auf Wachstumskurs ► Chemieproduktion im Plus ► Preise erstmals wieder über Vorjahr ► Kräftiges Umsatzplus im In- und Ausland ► Beschäftigung legt leicht zu ► Spartenentwicklung: Belegung erfasst nahezu alle Sparten ► Ausblick: Moderates Wachstum

VERBAND DER CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.  
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



## Starker Jahresauftakt im deutschen Chemiegeschäft

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland konnte ein erfreuliches erstes Quartal 2017 verbuchen. Die Produktion steigerte sich in beiden Segmenten, die Kapazitätsauslastung der Anlagen erreichte einen Spitzenwert. Durch die größere Produktionsmenge und den anhaltenden Aufwärtstrend der Erzeugerpreise legte der Umsatz deutlich zu. Im Inland beförderten die robuste Industrienachfrage und eine starke Bautätigkeit das Chemiegeschäft. Im Ausland stieg der Bedarf an Chemikalien weiter. Nicht nur in Europa, dem größten Auslandsmarkt der Branche, orderten die Kunden mehr Chemieprodukte. Auch die Verkäufe nach Asien und Nordamerika blieben im ersten Quartal auf Wachstumskurs.

VCI-Präsident Kurt Bock sagte zur wirtschaftlichen Lage der Chemie- und Pharma-Industrie: „Die Stimmung in der Branche ist gut. Aber eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Nach dem erfreulichen Auftakt bleibt abzuwarten, ob die positive Entwicklung in der Chemie anhält. Viele konjunkturelle Unwägbarkeiten und politische Risiken können den Aufschwung dämpfen.“

### PROGNOSE

Der VCI rechnet nun damit, dass die Chemieproduktion 2017 um 1 Prozent zulegt. In Kombination mit einem Anstieg der Chemikalienpreise um 2,5 Prozent verbessert sich der Branchenumsatz um 3,5 Prozent auf 191,2 Milliarden Euro.

### PRODUKTION

Die deutsche Chemieproduktion erhöhte sich in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Im Vergleich zum starken ersten Quartal 2016 verbesserte sich die Produktion um 1,1 Prozent. Die Kapazitätsauslastung der Branche stieg auf 87,7 Prozent.

### ERZEUGERPREISE

Die Preise für Chemieprodukte haben ihren Aufwärtstrend im ersten Quartal 2017 beschleunigt. Chemikalien waren 2,2 Prozent teurer als im Vorquartal. Erstmals seit vier Jahren lagen die Erzeugerpreise auch im Zwölfmonatsvergleich über dem Vorjahreswert (+2,8 Prozent).

### UMSATZ

Gegenüber dem Vorquartal verbesserten sich die Branchenerlöse um 3,5 Prozent auf 47 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Anstieg 3,8 Prozent. Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft entwickelten sich positiv.

### BESCHÄFTIGUNG

Die Zahl der Arbeitsplätze in der Chemie ist im ersten Quartal 2017 gestiegen. Die Branche beschäftigt derzeit 449.300 Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Beschäftigung damit um 0,5 Prozent. ▲

### INDIKATOREN ZUR CHEMISCHEN INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

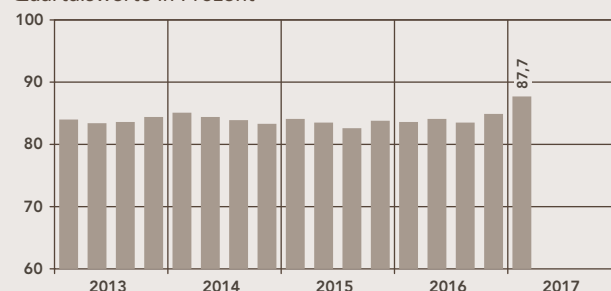
1. Quartal 2017

	Veränderung in Prozent	
	zum Vorquartal	zum Vorjahr
<b>Produktion</b>	<b>+ 2,1</b>	<b>+ 1,1</b>
ohne Pharma	+ 0,7	- 1,6
<b>Erzeugerpreise</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>+ 2,8</b>
<b>Umsatz</b>	<b>+ 3,5</b>	<b>+ 3,8</b>
Umsatz Inland	+ 2,9	+ 3,6
Umsatz Ausland	+ 3,9	+ 3,9

Quellen: Destatis, VCI

### KAPAZITÄTSAUSLASTUNG DEUTSCHE CHEMIE (INKL. PHARMA)

Quartalswerte in Prozent



Quellen: ifo Institut, VCI

### WELTCHEMIEMÄRKTE WEITERHIN AUF WACHSTUMSKURS

Die Weltwirtschaft ist zwar insgesamt verhalten ins neue Jahr gestartet, die globalen Chemiemärkte blieben aber auf Wachstumskurs. Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte insgesamt nur moderat zu. Die Industrieländer wuchsen zwar noch langsam aber stetig. Dynamischer expandierten viele Schwellenländer, wenngleich das Wachstum im Vergleich zu früheren Jahren deutlich schwächer ausfiel. Zudem setzte sich in einigen Ländern die rezessive Entwicklung fort. Die Entwicklung der globalen Industrieproduktion zeigte am Jahresanfang in vielen Ländern und Regionen nach oben. Die Industrieproduktion wuchs insgesamt kräftig, so dass auch die weltweite Nachfrage nach chemischen Produkten deutlich anzog.

In **Asien** insgesamt war das Wachstum robust. Die chinesische Wirtschaft startete gut ins neue Jahr. Die Industrieproduktion legte kräftig zu. Sorgen bereitet allerdings der massive Anstieg der Unternehmensverschuldung. Die japanische Volkswirtschaft befindet sich auf einem flachen Erholungspfad. Industrie- und Chemieproduktion konnten am Jahresanfang ebenfalls zulegen. Auch in Indien ist das makroökonomische Umfeld stabil. Das BIP entwickelte sich besser, als angesichts der Belastungen durch die Bargeldreform zu erwarten gewesen war. Industrie- und Chemieproduktion nahmen zu.

In den **Vereinigten Staaten** ist die Stimmung in der Wirtschaft nach wie vor positiv. Die Unternehmen hoffen auf Steuerensenkungen und Investitionsprogramme. Witterungsbedingt konnte das BIP im ersten Quartal allerdings nur leicht zulegen. Die Industrieproduktion wuchs hingegen nach dem schwachen Vorjahr wieder beschleunigt. Das Chemiegeschäft konnte hiervon jedoch noch nicht profitieren.

In **Lateinamerika** verbesserte sich die Lage kaum. In Brasilien haben sich die Hoffnungen auf ein Ende der Rezession bisher nicht erfüllt. Nur die Industrie schreibt mittlerweile wieder schwarze Zahlen. Sowohl die Industrie- als auch die Chemieproduktion konnten angesichts steigender Ölpreise erstmals seit Langem wieder ausgeweitet werden.

Die **europäische Wirtschaft** ist gut ins Jahr 2017 gestartet. Trotz des bevorstehenden Brexit setzten nahezu alle europäischen Volkswirtschaften ihren Wachstumskurs fort. Die Stimmungsindikatoren erreichten im ersten Quartal 2017 sogar den höchsten Stand seit fast sechs Jahren. Eine Ursache für den Optimismus ist, dass mit auslaufenden Sparprogrammen und niedrigen Zinsen viele EU-Länder wieder auf eine expansivere Fiskalpolitik einschwenken. Die Belebung kommt mittlerweile in der Industrie an.

Auch in **Deutschland** legte die Wirtschaftsleistung insgesamt kräftig zu. Die Stimmungsindikatoren sind ausgesprochen positiv. Die Industrieproduktion und die Bautätigkeit stiegen deutlich. Damit wuchs auch die inländische Nachfrage nach Chemikalien.

### CHEMIEPRODUKTION IM PLUS

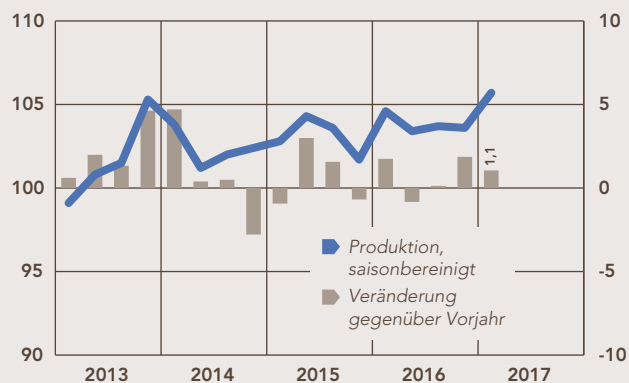
Die Belebung der globalen Chemiemärkte erreichte im ersten Quartal 2017 das deutsche Chemiegeschäft. Die Produktion stieg kräftig. Sowohl die inländische Nachfrage als auch die Bestellungen aus dem Ausland trugen zur positiven Entwicklung bei. Gegenüber dem Vorquartal konnte die Branche einen Zuwachs von 2,1 Prozent verbuchen. Damit konnte die Chemieproduktion erstmals seit vier Quartalen wieder ausgeweitet werden. Im Zwölfmonatsvergleich betrug das Plus trotz des guten Jahresbeginns im ersten Quartal 2017 allerdings nur 1,1 Prozent. Die Dynamik bleibt damit noch leicht unter dem langfristigen Wachstumspotenzial. Mit der Produktion stieg auch die Kapazitätsauslastung der Branche. Die Anlagen waren im ersten Quartal des Jahres mit durchschnittlich 87,7 Prozent gut ausgelastet.

### PREISE ERSTMALS WIEDER ÜBER VORJAHR

Die Erzeugerpreise für chemische und pharmazeutische Produkte setzten ihren Aufwärtstrend im ersten Quartal des Jahres beschleunigt fort. Im Vergleich zum Vorquartal stiegen die Preise um 2,2 Prozent. Damit waren Chemikalien und Pharmazeutika im ersten Quartal sogar 2,8 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Die Unternehmen konnten wegen der Nachfra-

#### ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN CHEMIEPRODUKTION

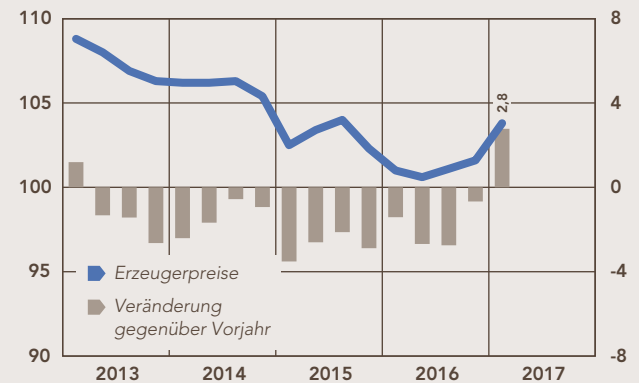
Saisonbereinigt, Index 2010=100,  
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

#### ENTWICKLUNG DER ERZEUGERPREISE IN DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Index 2010=100, Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

gebebung und gut ausgelasteter Kapazitäten steigende Rohstoffkosten rasch an die Kunden weitergeben.

Ein Fass Rohöl der Nordseesorte Brent kostete im ersten Quartal 54,12 US-Dollar. Gegenüber Vorquartal war dies ein Anstieg um 8 Prozent. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 verteuerte sich Rohöl sogar um 58 Prozent. Zum Ende des Quartals gab der Ölpreis allerdings wieder leicht nach.

Der Preis für Naphtha, dem wichtigsten Rohstoff der Chemieindustrie, zog im ersten Quartal des Jahres noch einmal kräftig an. Er lag von Januar bis März mit einem durchschnittlichen Preis von 457 Euro pro Tonne rund 12 Prozent über dem Wert der vorangegangenen drei Monate. Nachdem die Kontraktpreise für die wichtigsten Primärchemikalien im Schlussquartal 2016 trotz des Preisanstiegs bei Naphtha nur sehr verhalten gestiegen waren, zogen sie seit Januar 2017 kräftig an. Die Preissteigerungen für Primärchemikalien lagen im ersten Quartal bis auf Ethylen im zweistelligen Bereich.

Ein Blick auf die Kontraktpreise für die nächsten Monate zeigt aber, dass sich dieser Anstieg so nicht fortsetzen wird. Die Preisdynamik lässt deutlich nach. Bei einigen Primärchemikalien gehen die Preise sogar wieder leicht zurück. Die Marktteilnehmer rechnen offensichtlich nicht mit einem weiteren kräftigen Preisauftrieb beim Rohöl. Der Ölpreis dürfte sich in den kommenden Monaten bei der 50 US-Dollar-Marke je Barrel einpendeln. Die Fördermengen sind nach wie vor hoch. Hinzu kommt, dass Donald Trump die Beschränkungen bzw. Auflagen bei der Förderung von fossilen Energieträgern aufheben will. Bei den derzeitigen Ölpreisen dürfte die US-amerikanische Öl- und Gasindustrie ihre Förderung und damit das Ölangebot ausweiten. Dies wird einen möglichen Ölpreisanstieg dämpfen. Damit dürfte auch der Preisanstieg bei Chemikalien in den kommenden Monaten moderat bleiben.

#### KRÄFTIGES UMSATZPLUS IM IN- UND AUSLAND

Höhere Produktionsmengen und steigende Erzeugerpreise bescherten den deutschen Chemie- und Pharmaunternehmen im ersten Quartal des Jahres ein deutliches Umsatzplus. Die chemisch-pharmazeutische Industrie konnte ihre

#### AUSLANDSUMSATZ NACH REGIONEN

1. Quartal 2017

	Anteile 2015	Veränderung zum Vorquartal in Prozent	Veränderung zum Vorjahr in Prozent
EU 15	46,6	+ 3,0	- 1,2
sonst. europäische Länder	20,0	+ 6,0	+ 8,7
NAFTA	13,0	+ 4,0	+ 6,9
Lateinamerika	3,1	+ 0,0	- 2,9
Asien	14,7	+ 2,0	+ 8,8
Afrika	1,8	- 5,0	+ 0,9
Australien	0,8	+ 8,0	+ 1,7

Quellen: Destatis, VCI

Verkaufserlöse gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 3,5 Prozent auf rund 47 Milliarden Euro ausweiten. Sowohl das Inlandsgeschäft als auch die Verkäufe ins Ausland trugen zu dieser Entwicklung bei. Im Zwölfmonatsvergleich konnte die Branche ein Plus von 3,8 Prozent verbuchen.

Im **Inland** erwirtschafteten die Chemie- und Pharmaunternehmen im ersten Quartal einen Umsatz von rund 17,5 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorquartal entsprach dies einem Zuwachs von saisonbereinigt 2,9 Prozent. Damit konnte der Inlandsumsatz zum zweiten Mal in Folge ausgeweitet werden. Erstmals seit zweieinhalb Jahren lagen die Verkäufe an inländische Kunden damit höher ein Jahr zuvor. Eine Trendumkehr scheint nun endlich geschafft.

Noch besser lief das **Geschäft auf den Auslandsmärkten**. Hier konnte bereits das dritte Quartal in Folge wieder ein Plus erwirtschaftet werden. Mit einem Wert von 29,5 Milliarden Euro übertrafen die Auslandsumsätze ihr Vorquartal saisonbereinigt um 3,9 Prozent. Damit lagen die Verkäufe an ausländische Kunden auch um 3,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor.

Erfreulich war insbesondere die Entwicklung im wichtigsten Markt für die deutsche Chemie – in Europa: Gegenüber Vorquartal konnten die Verkäufe erstmals seit langem wieder deutlich zulegen. Dabei erreichten die Verkäufe in die EU-15 ihren Vorjahreswert allerdings noch nicht, während der Absatz

#### WICHTIGE PREISE FÜR DIE CHEMISCHE INDUSTRIE

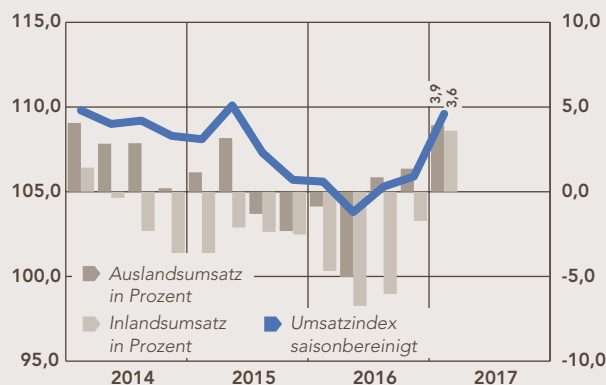
Naphtha- und Kontraktpreise in Euro, Veränderung in Prozent

Produkt	2016 Q3	2016 Q4	2017 Q1	2017 April
<b>Naphtha</b>	335	408	457	440
gegenüber Vorquartal	- 5,6	+ 21,8	+ 11,9	- 3,8
<b>Ethylen</b>	932	945	1.018	1.050
gegenüber Vorquartal	+ 2,9	+ 1,4	+ 7,8	+ 3,1
<b>Propylen</b>	677	732	817	880
gegenüber Vorquartal	+ 6,6	+ 8,1	+ 11,6	+ 7,8
<b>Benzol</b>	621	610	909	745
gegenüber Vorquartal	+ 4,3	- 1,8	+ 49,0	- 18,0
<b>o-Xylol</b>	680	673	772	815
gegenüber Vorquartal	+ 2,2	- 1,1	+ 14,7	+ 5,6
<b>p-Xylol</b>	743	740	852	850
gegenüber Vorquartal	- 1,1	- 0,4	+ 15,1	- 0,2

Quellen: ICIS, eid, VCI

#### GESAMTUMSATZ DER CHEMISCHEN INDUSTRIE

Saisonbereinigt, 2010 = 100, Inlands- und Auslandsumsätze im Vergleich zum Vorjahr in Prozent



Quellen: Destatis, VCI

in die sonstigen europäischen Länder seinen dynamischen Trend fortsetzte. Ebenfalls auf Kurs blieben die Verkäufe nach Nordamerika und Asien. In beiden Regionen konnten die Verkäufe sowohl im Vorquartalsvergleich als auch im Zwölfmonatsvergleich zulegen. Aufgrund der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Situation in Lateinamerika und Afrika fielen die Umsätze mit diesen Regionen im ersten Quartal noch schwach aus.

#### BESCHÄFTIGUNG LEGT LEICHT ZU

Im ersten Quartal 2017 hat die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie neue Jobs geschaffen. Die Zahl der Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 Prozent. Die Branche beschäftigt aktuell 449.300 Mitarbeiter. Im Vorjahresvergleich beträgt das Plus ebenfalls 0,5 Prozent oder rund 2.200 Mitarbeiter. Der drohende Fachkräftemangel und die Transformation der Unternehmen in eine digitale Zukunft beeinflussen die Personalplanungen der Chemie- und Pharmaunternehmen. Die Branche bietet jungen Talenten derzeit gute Beschäftigungsperspektiven, zumal viele Mitarbeiter in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen.

#### BELEBUNG ERFASST NAHEZU ALLE SPARTEN

Die positive Mengen- und Preisentwicklung im ersten Quartal des Jahres führte in nahezu allen Sparten der Branche zu einem deutlichen Umsatzplus. Sowohl die gute Industriekonjunktur in Deutschland als auch eine steigende Nachfrage aus dem Ausland nach Chemieprodukten „made in Germany“ stützten diese Entwicklung.

Die **Hersteller von chemischen Grundstoffen** – dazu gehören Anorganika, Petrochemikalien und Polymere – konnten die Produktion gegenüber Vorquartal deutlich steigern. Das hohe Vorjahr wurde allerdings verfehlt. Grund hierfür ist die weiterhin schwache Produktion bei den Petrochemikalien. Dank kräftig gestiegener Preise übertrafen die Umsätze sowohl das Vorquartal als auch das Vorjahr. Positive Impulse kamen sowohl vom In- als auch vom Ausland.

Die **Fein- und Spezialchemikalien** konnten das sehr gute Vorquartal bei der Produktion nicht halten. Die Produktion ging zurück. Auch das hohe Vorjahresniveau wurde verfehlt. Die Preise in der Sparte zogen hingegen ebenfalls kräftig an. Damit konnte der Umsatz trotz gesunkener Mengen ausgeweitet werden.

## Kennzahlen zu den Sparten

### PRODUKTION UND ERZEUGERPREISE

Veränderungen in Prozent, 1. Quartal 2017

	Anteile am Produktionswert	Produktion (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)		Erzeugerpreise	
		Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q1/2016	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q1/2016
Anorganische Grundchemikalien	10%	+ 2,5	+ 1,3	+ 0,6	- 1,2
Petrochemikalien und Derivate	22%	- 1,6	- 5,4	+ 6,6	+ 10,2
Polymere	13%	+ 9,7	+ 4,8	+ 1,7	+ 1,8
Fein- und Spezialchemikalien	20%	- 2,0	- 1,7	+ 1,9	+ 2,0
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 2,8	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3
Pharmazeutika	30%	+ 4,6	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,9
Chemie ohne Pharma	70%	+ 0,7	- 1,6	+ 2,6	+ 3,2

### UMSATZ

Veränderung in Prozent, 1. Quartal 2017 (arbeitstäglich- und saisonbereinigt)

	Anteile am Produktionswert	Insgesamt		Inland		Ausland	
		Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q1/2016	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q1/2016	Veränd. gg. Q4/2016	Veränd. gg. Q1/2016
Anorganische Grundchemikalien	10%	- 1,0	- 1,9	+ 2,8	- 3,4	- 3,4	- 0,9
Petrochemikalien und Derivate	22%	+ 8,6	+ 8,3	+ 13,8	+ 15,5	+ 5,5	+ 4,3
Polymere	13%	+ 6,9	+ 7,4	+ 4,6	+ 6,1	+ 8,3	+ 8,2
Fein- und Spezialchemikalien	20%	+ 0,7	+ 2,0	+ 0,6	- 1,8	+ 0,9	+ 4,8
Wasch- und Körperpflegemittel	7%	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,7	+ 7,0	+ 3,6
Pharmazeutika	30%	+ 4,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,6	+ 6,7	+ 1,4
Chemie ohne Pharma	70%	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 2,9	+ 4,9

Die **Geschäfte mit Wasch- und Körperpflegemitteln** verliefen positiv. Sowohl die Verkäufe auf dem Heimatmarkt als auch die Geschäfte mit ausländischen Kunden konnten deutlich gesteigert werden. Die Produktion lag nicht nur über dem vergangenen Quartal, auch der bereits hohe Vorjahreswert wurde übertroffen. Die Preise nahmen leicht zu.

**Pharmazeutika** kehrten nach der Wachstumspause am Jahresende 2016 im ersten Quartal 2017 auf ihren Wachstumskurs zurück. Die Produktion wurde sowohl im Vorquartals- als auch im Vorjahresvergleich kräftig ausgeweitet. Die Preise nahmen moderat zu. Damit stiegen auch die Umsätze wieder kräftig. Insbesondere die Verkäufe an ausländische Kunden machten den Einbruch der vergangenen drei Monate wieder wett. Aber auch der Inlandsabsatz konnte ausgeweitet werden.

#### AUSBLICK: MODERATES WACHSTUM

Trotz zahlreicher konjunktureller Risiken verlief der Jahresauftakt für die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie insgesamt erfreulich. Alle für das Chemiegeschäft wichtigen Kennzahlen waren aufwärts gerichtet: Die Produktion legte ebenso wie die Kapazitätsauslastung zu. Dank eines deutlichen Preisauftriebs stiegen die Umsätze der Branche im In- und Ausland kräftig. Die Stimmung in den Unternehmen hellte sich zunehmend auf, zumal viele Unternehmen wegen steigender Erzeugerpreise gute Gewinne machten. Vor diesem Hintergrund wurde nicht nur die aktuelle Geschäftslage zunehmend positiver bewertet, sondern auch die Zuversicht für die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten nahm deutlich zu.

Ob dieser Optimismus gerechtfertigt ist, bleibt aber abzuwarten. Denn es ist keinesfalls gesichert, dass die Unternehmen sich dauerhaft über steigende Nachfrage und eine positive Margenentwicklung freuen können. Der Rückenwind des vergangenen Jahres hat nachgelassen. Die Ölpreise beginnen an den internationalen Rohstoffbörsen wieder zu steigen. Und der schwache Euro bringt keine zusätzlichen Impulse mehr.

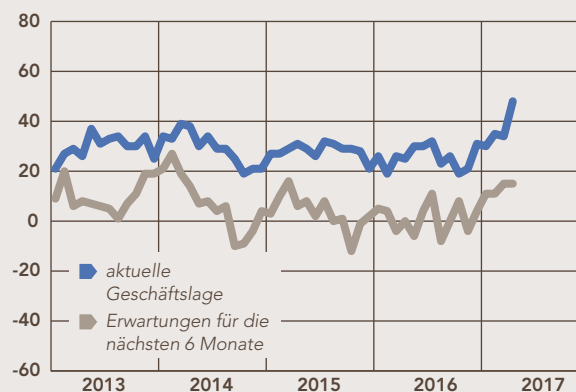
Die europäische Wirtschaft hat sich bisher als widerstandsfähig erwiesen. Mittlerweile mehren sich aber die Anzeichen, dass der bevorstehende Brexit die wirtschaftliche Entwicklung in Großbritannien bereits in diesem Jahr deutlich dämpft. Dies wird sich auf die anderen europäischen Volkswirtschaften, insbesondere auch auf Deutschland, übertragen. Die europäische Wirtschaft befindet sich zwar weiterhin auf einem stabilen Aufwärtstrend. Die Dynamik lässt aber im Jahresverlauf nach. Ähnliches gilt in diesem Jahr für die Industrieproduktion und die Chemienachfrage in Europa.

Positive Signale kommen aus dem Überseegebiet. In Asien schwächt sich zwar die wirtschaftliche Dynamik ab, doch das Wachstum bleibt hoch. Hiervon können deutsche Chemie- und Pharmaunternehmen profitieren. In den USA dürfte sich das Wachstum in diesem Jahr nicht zuletzt wegen der von Trump versprochenen Steuersenkungen und Investitionsprogramme nach dem enttäuschenden Vorjahr wieder beleben. Dies kommt nicht nur den Chemieunternehmen, sondern auch der gesamten deutschen Exportwirtschaft zugute. Sorgen bereitet hingegen die Entwicklung in Südamerika. Brasilien kann sich nur langsam aus der Rezession

befreien und dämpft damit die wirtschaftliche Entwicklung der Nachbarländer.

Vor dem Hintergrund der globalen Entwicklungen dürfte sich die Dynamik im deutschen Chemiegeschäft in den kommenden Monaten abschwächen. Angesichts des überraschend starken Jahresbeginns fällt unsere Wachstumsprognose mittlerweile aber etwas positiver aus. Für das Gesamtjahr 2017 rechnen wir nun mit einem Anstieg der Chemieproduktion in Höhe von 1 Prozent. Der Branchenumsatz kann aber bei steigenden Preisen (+2,5 Prozent) kräftig zulegen. Wir gehen derzeit von einem Umsatzplus in Höhe von 3,5 Prozent auf 191,2 Milliarden Euro aus. Das Auslandsgeschäft dürfte sich etwas positiver entwickeln als die Verkäufe im Inland.

**EINSCHÄTZUNG DER AKTUELLEN GESCHÄFTSLAGE UND ERWARTUNGEN FÜR DIE NÄCHSTEN 6 MONATE**  
Saldo aus positiven und negativen Antworten



Quellen: ifo, VCI

## Bleiben Sie informiert:

### Chemierelevante Wirtschaftsinformationen des VCI

**Konjunktur:** Wir analysieren regelmäßig die aktuelle wirtschaftliche Lage für die Chemie in Deutschland, Europa und der Welt. Hierzu zählen auch die gesamtwirtschaftliche Situation und die Entwicklung in anderen Industriezweigen. Eine Auswahl unserer Konjunkturberichte:

- Chemiebarometer für Deutschland, EU, USA
- Konjunktur aktuell
- Quartalsbericht

Weitere Informationen unter [http://bit.ly/wirtschaftliche\\_Lage](http://bit.ly/wirtschaftliche_Lage)

**Prognosen:** Mit unserer Studie „Die Deutsche Chemische Industrie 2030“ analysieren wir regelmäßig die Entwicklung der chemischen Industrie in Deutschland bis zum Jahr 2030. Weitere Informationen unter [www.vci.de/die-branche/chemie-2030](http://www.vci.de/die-branche/chemie-2030).

**Langfristige Entwicklungen:** Der VCI veröffentlicht regelmäßig Berichte und Analysen zu Strukturveränderungen der globalen Chemieindustrie und zu umfangreichen Branchenkennzahlen.

Dazu zählen:

- Branchenporträt
- Länderberichte und Länderinfos
- Chemiemärkte weltweit
- Investitionsbericht

Weitere Informationen unter [http://bit.ly/Berichte\\_Analysen](http://bit.ly/Berichte_Analysen)

**Sonderthemen:** Zu den Themen „Forschung, Entwicklung und Bildung“, „Energie, Klimaschutz und Rohstoffe“ sowie „Industrieland Deutschland“ bieten wir umfangreiche Foliensätze an. Weitere Informationen unter [http://bit.ly/Berichte\\_Analysen](http://bit.ly/Berichte_Analysen)

Oder lassen Sie sich direkt über den **VCI Wirtschafts-Newsletter** wöchentlich über aktuelle Publikationen des VCI zur Chemiewirtschaft informieren. Abonnieren Sie den Newsletter direkt unter <http://bit.ly/VCI-Wirtschafts-News> oder kontaktieren Sie Christiane Kellermann ([kellermann@vci.de](mailto:kellermann@vci.de); Tel. 069/2556 1585).

Falls Sie noch nicht über ein Login zum Mitgliederbereich von VCI-Online verfügen oder Ihr Kennwort vergessen haben, hilft diese Seite schnell weiter <http://bit.ly/VCI-Registrierung>.

## Verband der Chemischen Industrie e. V. (VCI)

Mainzer Landstraße 55  
60329 Frankfurt

Ansprechpartner für Mitgliedsunternehmen:  
Dr. Henrik Meincke  
Telefon +49 69 2556-1545

Christian Bünger  
Telefon +49 69 2556-1715

Ansprechpartner für die Medien:  
VCI-Pressestelle  
Telefon +49 69 2556-1496  
Telefax +49 69 2556-1613

**E-Mail:** [presse@vci.de](mailto:presse@vci.de)  
**Internet:** [www.vci.de](http://www.vci.de)